

Regionen: Statistisches Jahrbuch 2006

Daten 2000-2004

Kapitel 7



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS
Allgemeine und
Regionalstatistiken

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(*): Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2006

ISBN 92-79-01798-5
ISSN 1681-9292

© Europäische Gemeinschaften, 2006

Copyright der folgenden Fotos: Einband und Seiten 9, 37, 65, 77, 119, 145: Jean-Jacques Patricola; Einband und Seiten 13, 25, 51, 91, 105, 131: GD Regionalpolitik, Europäische Kommission.
Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.

INHALT

■ EINLEITUNG	9
Statistische Daten auf regionaler Ebene	10
Einige Höhepunkte	10
Regionale Aufgliederung	10
Erfassungsbereich	10
Gliederung	11
Mehr zu diesem Thema	11
Interessengruppe im Internet	11
Redaktionsschluss	11
■ 1. BEVÖLKERUNG	13
Einführung	15
Bevölkerung im Wandel	15
... und eine sich ändernde Altersstruktur	20
Was bringt die Zukunft?	22
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
■ 2. REGIONALES BRUTTOINLANDSPRODUKT	27
Was ist das regionale Bruttoinlandsprodukt?	29
Das regionale BIP im Jahr 2003	29
Große regionale Ungleichheit auch innerhalb der Länder	31
Aufholprozess in neuen Mitgliedstaaten nicht überall erfolgreich	33
Heterogene Entwicklung auch innerhalb der Länder	35
Zusammenfassung	35
<i>Kaufkraftparitäten und internationale Volumenvergleiche</i>	37
■ 3. HAUSHALTSKONTEN	39
Einführung: Wohlstandsmessung	41
Einkommen der privaten Haushalte	41
Ergebnisse für das Jahr 2003	42
Primäreinkommen und verfügbares Einkommen	42
Einkommen und Sozialleistungen	47
Nicht alle neuen Mitgliedstaaten holen auf	49
Zusammenfassung	50
<i>Die Messeinheit für regionale Vergleiche</i>	51
■ 4. REGIONALER ARBEITSMARKT	53
Einführung	55
Methodik	55
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 15-64 Jahre	56
Regionen mit hohen Erwerbstätigenquoten	56
Regionen mit Erwerbstätigenquoten knapp unter dem Höchstwert	58
Regionen mit niedrigen Erwerbstätigenquoten	58
Beschäftigung in Bulgarien und Rumänien	60
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 55-64 Jahre	60
Hohe Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62

Niedrige Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62
Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen in Bulgarien und Rumänien	63
Erwerbslosigkeit	63
Schlussfolgerung	66
<i>Definitionen</i>	66
■ 5. ARBEITSPRODUKTIVITÄT	69
Einführung	71
Starke Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität	72
Wachstumsraten der Produktivität: Aufholjagd der neuen Mitgliedstaaten	74
Arbeitsproduktivitäten unter Verwendung von Arbeitsstunden	76
Fazit	78
<i>Methodische Anmerkungen</i>	79
■ 6. STÄDTESTATISTIK	81
Was ist das Urban Audit?	83
Räumliche Einheiten	83
Indikatoren	84
Zeit	84
Städtische Wettbewerbsfähigkeit	84
Outputs	84
Inputs	86
Ergebnisse	92
Ausblick	92
■ 7. WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	95
Einführung	97
Forschung und Entwicklung	98
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie	99
Patente	102
Spitzentechnologiesektoren und wissensintensive Dienstleistungen	105
Schlussfolgerung	107
<i>Methodische Anmerkungen</i>	107
■ 8. STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	109
Einführung	111
Geringste Diversifizierung der Wirtschaft in kleinen Fremdenverkehrsregionen und Hauptstadtregionen	111
Einzelhandel in mehr als der Hälfte der Regionen der wichtigste Wirtschaftszweig	113
Viele Regionen sind stark auf einen bestimmten Wirtschaftszweig spezialisiert	113
Technologieintensive Regionen recht gleichmäßig auf die Mitgliedstaaten verteilt	117
Durchschnittliche Lohnkosten: große Unterschiede zwischen den technologieintensiven Regionen	117
Höchste Investitionsquote in High-Tech-Wirtschaftszweigen in Brüssel	120
Schlussfolgerung	120
<i>Methodische Anmerkungen</i>	122
■ 9. GESUNDHEIT	125
Einführung	127
Sterblichkeit in den EU-Regionen	127

Ischämische Herzkrankheiten	128
Unfälle	129
Gesundheitsressourcen in den EU-Regionen	132
Krankenhausentlassungen	132
Zahnärzte	134
Fazit	134
<i>Methodische Anmerkungen</i>	134
■ 10. VERKEHR	137
Einführung	139
Straßennetz	139
Fahrzeugbestand	141
Verkehrssicherheit	142
Seeverkehr	144
Personenluftverkehr	146
Fazit	148
<i>Methodische Anmerkungen</i>	149
■ 11. LANDWIRTSCHAFT	151
Einführung	153
Hinweise zur Methodik	153
Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe	154
Umweltaspekte	160
Statistik über die Entwicklung des ländlichen Raums	162
Das OECD-Konzept	162
Das Eurostat-Konzept des „Grades der Verstädterung“	164
Schlussfolgerung	167
■ EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene	169
■ BEWERBERLÄNDERN: Statistische Regionen auf Ebene 2	171

Einleitung



Statistische Daten auf regionaler Ebene

Über die Strukturfonds für den Zeitraum 2007-2013 wurde im Dezember 2005 entschieden. Diese Entscheidung stützte sich auf die objektiven Regionalstatistiken, die von Eurostat zusammengestellt wurden. Das macht deutlich, wie wichtig unsere Bemühungen sind, eine große Auswahl vergleichbarer regionaler Angaben zu produzieren.

Im vorliegenden Jahrbuch sind viele Aspekte dieser regionalen Daten ersichtlich und in den verschiedenen Kapiteln werden einige der Analysen vorgestellt, die diese Angaben ermöglichen. Wir laden aber auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser, ein, die regionalen Daten, die für die einzelnen Themenbereiche hier vorgelegt werden, selbst weiteren Analysen zu unterziehen. Wir hoffen zudem, dass diese Veröffentlichung Sie dazu verleiten wird, in den von Eurostat (kostenlos im Internet) bereitgestellten statistischen Datenbanken zu stöbern.

Wie es für das regionale Jahrbuch schon Tradition ist, versuchen wir, die Veröffentlichung jedes Jahr ein bisschen neu zu gestalten, aber die Struktur im Prinzip unverändert beizubehalten. So finden sich viele Fachbereiche von Jahr zu Jahr wieder, aber das Thema oder der Schwerpunkt sind immer etwas anders. Dieses Jahr gibt es wieder ein Thema, das für das regionale Jahrbuch ganz neu ist, nämlich „Arbeitsproduktivität“, wo Statistiken über das BIP mit Arbeitsmarktstatistiken auf eine sehr interessante Art kombiniert werden. Ein solcher Querschnitt über verschiedene statistische Gebiete könnte natürlich auch für andere statistische Themen erstellt werden, aber das bleibt einer künftigen Ausgabe des Jahrbuchs vorbehalten.

Einige Höhepunkte

Wir werden hier nicht den Inhalt aller Kapitel dieses regionalen Jahrbuchs darstellen. Die folgenden Hinweise sollen Sie anspornen, es sorgfältig durchzulesen.

- Im Mittelpunkt des Kapitels über Bevölkerungsstatistiken stehen in diesem Jahr Alten- und Jugendquotienten in den kommenden Jahrzehnten, wobei die drastischen Änderungen der Gesellschaft hervorgehoben werden, mit denen wir fertig werden müssen.

- Das Kapitel über das regionale BIP befasst sich vor allem mit den Wachstumsraten zwischen 1999 und 2003 und gibt interessante Einblicke in regionale Unterschiede.
- Im Kapitel über das so genannte Urban Audit geht es um die Wettbewerbsfähigkeit von Städten, wobei verschiedene Aspekte eines Benchmarkings von Städten, die miteinander im Wettbewerb stehen, analysiert werden.
- Im Kapitel über die strukturelle Unternehmensstatistik werden Regionen betrachtet, die auf verschiedene Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten spezialisiert sind. Dies macht deutlich, wie sehr sich europäische Regionen im Hinblick auf den Produktionsprozess und die beruflichen Qualifikationen voneinander unterscheiden.

Regionale Aufgliederung

Alle regionalen Analysen in diesem Jahrbuch basieren auf der NUTS 2003. Inzwischen sind auch die zehn neuen Mitgliedstaaten offiziell (über eine Änderung der NUTS-Verordnung) in die neue Regionalklassifikation aufgenommen. Die Texte der Verordnung und der Änderung sind auf der CD-ROM zu finden, ebenso wie ihr Anhang, in dem die Regionen in den einzelnen Ländern und ihre jeweilige Zuordnung zur Systematik aufgelistet sind.

Erfassungsbereich

Nicht unterschieden wird im Jahrbuch zwischen alten Mitgliedstaaten, den Ländern, die 2004 der EU beigetreten sind, und jenen Ländern, deren Beitritt 2007 oder 2008 ansteht. Soweit Daten für Bulgarien und Rumänien vorliegen, wurden diese selbstverständlich in den Karten und Erläuterungen berücksichtigt. Etwas anders gestaltet sich die Lage im Fall der Türkei und Kroatiens. Für diese beiden Länder liegen bei weitem zu wenige Regionaldaten vor, um ihre Berücksichtigung in den Analysen zu rechtfertigen.

Gliederung

In jedem Kapitel werden die regionalen Verteilungen mit Hilfe von Farbkarten und Grafiken kenntlich gemacht und sodann in den Erläuterungen von Fachleuten bewertet. Der Tradition des Jahrbuchs folgend hat man sich bemüht, Aspekte in den Mittelpunkt zu rücken, die nicht erst kurz zuvor behandelt worden sind.

Um das Verständnis der Karten zu erleichtern, sind die dafür verwendeten Datenreihen als Excel-Dateien auf der CD-ROM gespeichert.

In den Karten werden die Statistiken auf NUTS-2-Ebene dargestellt. In der Einstecktasche auf der Innenseite des Umschlags befindet sich eine Karte mit den Codes der Regionen. Am Ende der Veröffentlichung finden Sie eine Liste aller NUTS-2-Regionen der Europäischen Union sowie eine Liste der statistischen Regionen der Ebene 2 in Bulgarien und Rumänien. Umfassende Angaben zu den regionalen Gliederungen dieser Länder einschließlich Listen der Regionen der Ebenen 2 und 3 sowie die entsprechenden Karten sind auf dem Eurostat-Server RAMON einzusehen ⁽¹⁾.

Mehr zu diesem Thema

Die öffentlich zugängliche REGIO-Datenbank auf der Eurostat-Website enthält umfassendere Zeitreihen (die bis 1970 zurück gehen können) und ausführlichere Statistiken als dieses Jahrbuch, wie nach Lebensalter in Jahren aufgeschlüsselte Bevölkerungs-, Sterbe- und Geburtenziffern, ausführliche Ergebnisse der EU-Arbeitskräfteerhebung usw. Außerdem sind in REGIO mehrere Indikatoren auf NUTS-Ebene 3 erfasst (wie Gebiet, Bevölkerung, Geburten und Todesfälle, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitslosenquoten). Dies ist insofern von Bedeutung, als es für acht EU-Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) keine Untergliederung auf der Ebene 2 gibt.

Ausführliche Informationen zum Inhalt der Datenbank REGIO enthält die Eurostat-Veröffentlichung „European Regional and Urban Statistics – Reference Guide 2003“, die im PDF-Format auch auf der Begleit-CD-ROM gespeichert ist.

Zudem können Sie gerne die Web-Versionen der „Porträts der Regionen“ konsultieren, die regionale Profile aller Regionen in ganz Europa enthalten ⁽²⁾. Diese themenbezogenen Regionalprofile beschreiben die Geografie und Geschichte der Region und bewerten im Anschluss daran ihre Stärken und Schwächen im Hinblick auf demografische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte. Dabei werden folgende Aspekte untersucht: Arbeitsmarkt, Bildung, Infrastruktur und Ressourcen.

Interessengruppe im Internet

Das Regionalstatistik-Team von Eurostat hat im Internet (Website „CIRCA“) eine öffentlich zugängliche „Interessengruppe“ mit vielen nützlichen Links und Dokumenten eingerichtet ⁽³⁾.

Dort finden Sie u. a.:

- eine Liste aller Koordinierungsbeauftragten für die Regionalstatistik in den Mitgliedstaaten, den Kandidatenländern und den EFTA-Staaten;
- die neueste Ausgabe des Leitfadens für Regional- und Städtestatistiken „Regional and Urban Reference Guide“;
- Powerpoint-Präsentationen zu den regional- und städtestatistischen Arbeiten von Eurostat;
- die Gebietssystematik NUTS für die Mitgliedstaaten und die Gebietssystematik für die Kandidatenländer.

Redaktionsschluss

Für diese Ausgabe des Jahrbuchs wurden Daten bis zum 15. Mai 2006 berücksichtigt.

¹ Siehe http://europa.eu.int/comm/eurostat/ramon/index.cfm?TargetUrl=DSP_PUB_WELC

² Siehe <http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/regportraits/info/data/en/index.htm>

³ Siehe <http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/regstat/information>

Wissenschaft, Technologie und Innovation

7.



Einführung

Die EU-Politik im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation ist einer der Eckpfeiler der Schlussfolgerungen des Rates von Lissabon und von Barcelona in den Jahren 2000 und 2002. Damals kamen die EU-Regierungen überein, die FuE-Aufwendungen bis 2010 auf 3 % des BIP zu erhöhen, wobei zwei Drittel dieser Aufwendungen vom Privatsektor finanziert werden sollten.

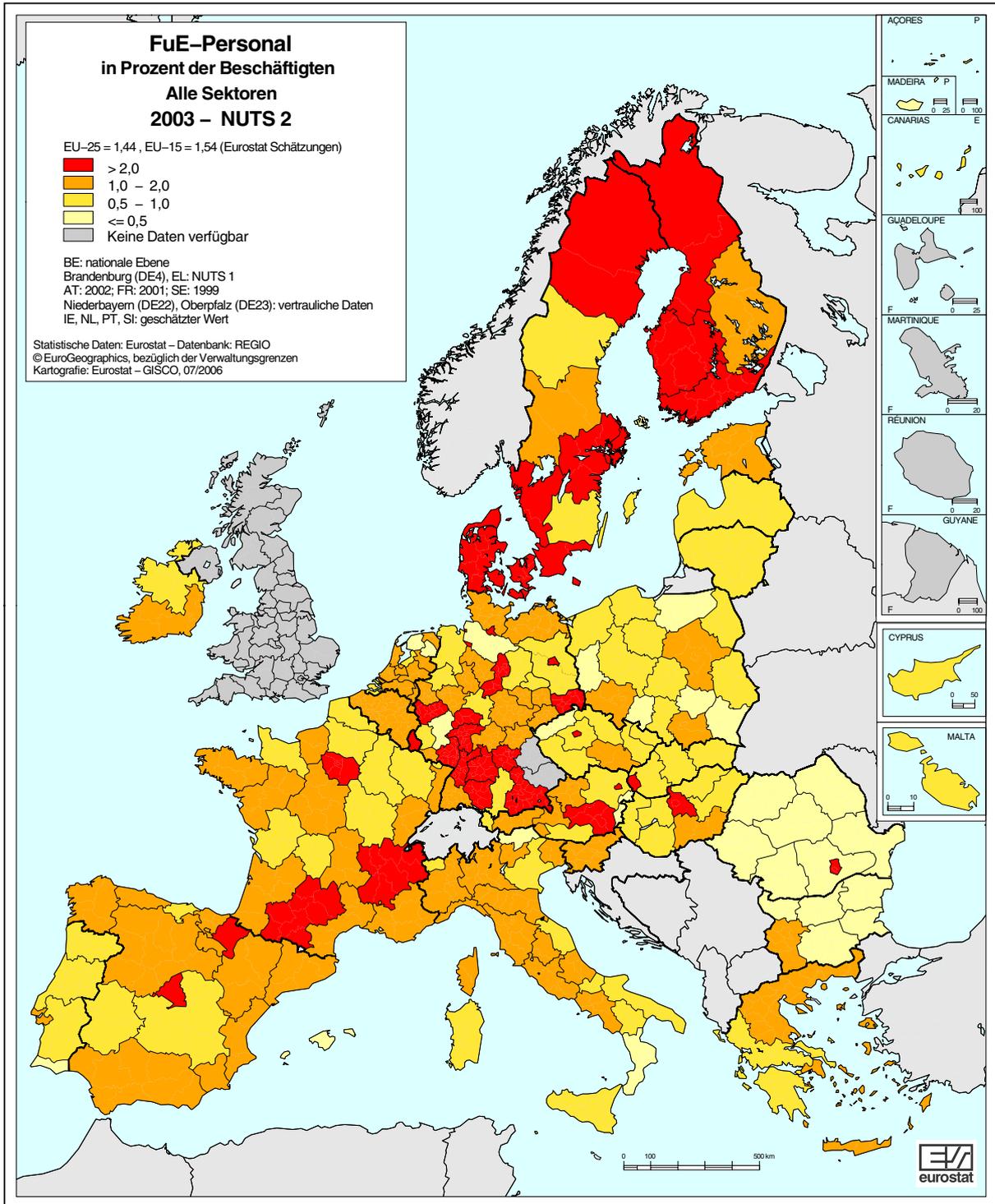
Mit der Halbzeitüberprüfung und der Anpassung der Lissabon-Strategie im Jahr 2005 rückten diese Politikfelder noch stärker in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Im Rahmen der gezielteren Initiative für Wachstum und Beschäftigung wurden nationale Reformprogramme aufgestellt, die eine bessere Überwachung und Einhaltung der europäischen Zielvorgaben ermöglichen sollten. Zur Überwachung dieser politischen Maßnahmen müssen hochwertige Statistiken und Indikatoren über Wissenschaft, Technologie und Innovation entwickelt und erstellt werden.

In den vergangenen Jahren wurden bereits erhebliche Fortschritte erzielt, weitere Verbesserungen sind jedoch in den folgenden Bereichen erforderlich: FuE-Statistik (z. B. bessere Messung der Internationalisierung, bessere Bindung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, bessere Daten über Regionen), gemeinschaftliche Innovationsstatistik (z. B. regelmäßige Erhebungen mit mehr Ergebnissen, bessere Einbindung in andere Erhebungen, Verknüpfung von Mikrodaten, Wissensmanagement, bessere Verbindung zur Forschung, mehr Innovationsarten, Innovation im öffentlichen Sektor, komplexe Indikatoren), Statistik über Spitzentechnologiesektoren und wissensbasierte Dienstleistungen [z. B. Überar-

beitung von Konzepten und Datenproduktion, Verwendung von mehr Quellen), Patentstatistik (z. B. Stabilisierung der Rohdatenquelle Patstat, Erweiterung der Produktion auf eine größere Anzahl von Daten und Indikatoren, Wert von Patenten, Rechte an geistigem Eigentum) und Statistik über Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (z. B. regelmäßige Erstellung von Statistiken über die Berufswege von Promovierten, bessere Messung der Wanderungsströme hoch qualifizierter Arbeitskräfte („Brain Flows“), bessere Auswertung der gemeinschaftlichen Arbeitskräfteerhebung (AKE), Verknüpfung von Mikrodaten].

Weitere Arbeiten werden außerdem durchgeführt werden zur Verbesserung der verwendeten statistischen Verfahren und Systematiken (z. B. europäische Erhebungen über Unternehmensgruppen, die in FuE tätig sind), zur Nutzung einer europäischen Infrastruktur von Unternehmensgruppenregistern, zur Entwicklung differenzierterer statistischer Konzepte und Definitionen, z. B. zum Thema Schaffung und Verbreitung von Wissen, und zur Erforschung zusätzlicher Bereiche für die Datenproduktion (z. B. Biotechnologie, Nanotechnologie).

Im folgenden Kapitel werden die Entwicklungstendenzen in den Regionen veranschaulicht. Dies geschieht anhand von Indikatoren über Forschung und Entwicklung, Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie, High-Tech-Patentanmeldungen und Beschäftigung in Spitzentechnologiesektoren und wissensintensiven Dienstleistungssektoren. Diese Indikatoren sind eine Auswahl aus den Regionalindikatoren, die auf der Eurostat-Website unter „Wissenschaft und Technologie“ zur Verfügung stehen (siehe Link unter der nachfolgenden „Methodische Anmerkungen“).



Karte 7.1

Forschung und Entwicklung

Karte 7.1 zeigt die regionalen Strukturen der Verteilung des FuE-Personals über Europa. Die Angaben über FuE-Personal sind in Prozent der Gesamtbeschäftigung ausgedrückt. Ein Blick auf die regionalen Unterschiede zeigt, dass der

Beschäftigungsanteil in der führenden Region Wien (4,14 %) etwa dreimal so hoch ist wie im Durchschnitt der EU-25. Von den bestplatzierten Regionen, in denen mehr als 2 % aller Beschäftigten im Bereich FuE tätig sind, liegen fast 40 % in Deutschland. Eine hohe „FuE-Dichte“ ist auch in den meisten Regionen der nordischen Länder zu beobachten. So sind fünf der acht schwedischen Regionen (Stockholm, Övre Norrland, Östra Mellansverige, Västsverige und

Sydsverige), drei der fünf finnischen Regionen (Pohjois-Suomi, Etelä-Suomi und Länsi-Suomi) sowie Dänemark unter den führenden Regionen zu finden.

Eine Häufung von FuE-Personal ist in den wichtigsten Industrie- und Technologieregionen sowie in den Hauptstadtregionen der EU-25 anzutreffen. Außer in Nordeuropa sind die Regionen mit dem höchsten Anteil von FuE-Personal an der Gesamtbeschäftigung auch im südlichen Teil Deutschlands konzentriert; außerdem gehören zu ihnen die folgenden Regionen zwischen Madrid und Paris: Île-de-France (FR), Comunidad de Madrid (ES), Midi-Pyrénées (FR), Comunidad Foral de Navarra (ES) und Rhône-Alpes (FR).

Einige der Regionen, die im Hinblick auf den Anteil von FuE-Personal gut abschneiden, sind die Hauptstadtregionen der neuen Mitgliedstaaten, wobei zwei von ihnen sogar unter den Top Ten rangieren: Praha (CZ) mit 3,69 % und Bratislavský kraj (SK) mit 3,30 %, gefolgt von der ungarischen Region Közép-Magyarország (2,28 %). Das gleiche Muster gilt auch für die Hauptstadtregion Rumäniens – București (2,06 %).

Zwei Regionen in Bulgarien (Severozapaden) und Rumänien (Sud-Est) führen die Liste der Regionen mit dem niedrigsten Anteil von FuE-Personal an der Gesamtbeschäftigung an, mit 0,06 % bzw. 0,17 %. Sie werden gefolgt von der tschechischen Region Severozapad (0,22 %), Świętokrzyskie in Polen (0,27 %) und Åland in Finnland (0,30 %). Die Werte für Zypern, Estland, Litauen, Lettland, Malta und Slowenien, die alle jeweils nur eine einzige NUTS-2-Region bilden, liegen nicht über dem Durchschnitt der EU-25 (1,44 %).

Betrachtet man die nationalen Unterschiede, so ist der Abstand zwischen den Regionen mit den höchsten und den niedrigsten Anteilen von FuE-Personal besonders groß in Österreich (3,75 Prozentpunkte zwischen Wien und Burgenland), Deutschland (3,75 Prozentpunkte zwischen Braunschweig und Lüneburg), Finnland (3,49 Prozentpunkte zwischen Pohjois-Suomi und Åland), der Tschechischen Republik (3,47 Prozentpunkte zwischen Praha und Severozapad) und Schweden (3,19 Prozentpunkte zwischen Stockholm und Småland med öarna).

Irland ist das Land mit dem geringsten nationalen Gefälle zwischen den Regionen, was den Anteil des FuE-Personals an der Gesamtbeschäftigung angeht (0,63 Prozentpunkte), es folgen Griechenland (1,06 Prozentpunkte), Portugal (1,21

Prozentpunkte) und Bulgarien (1,39 Prozentpunkte).

Die Regionen mit einem hohen Anteil des FuE-Personals an der Gesamtbeschäftigung sind gleichzeitig auch Regionen mit einer hohen FuE-Intensität (FuE-Ausgaben in Prozent des BIP).

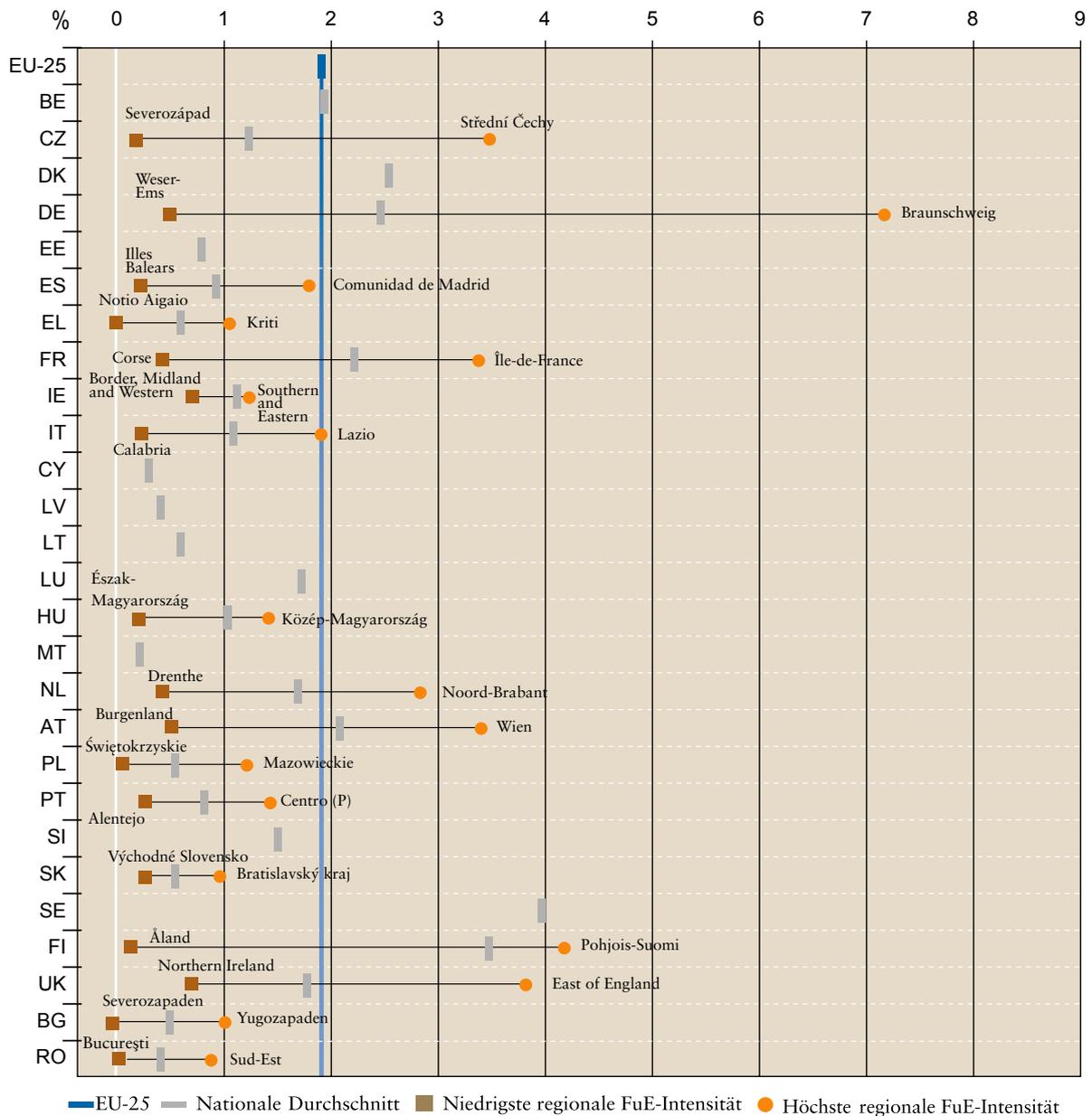
Die FuE-Intensität der Regionen ist zwischen den EU-Ländern sehr unterschiedlich, wie aus Abbildung 7.1 zu erkennen ist. Die Region Braunschweig in Deutschland liegt mit FuE-Ausgaben von 7,11 % des regionalen BIP unangefochten an der Spitze. Die FuE-Intensität der jeweils führenden Region in fünf weiteren Ländern liegt über 3,0 % des BIP, also der europäischen Zielvorgabe, die auf den Gipfeltreffen von Lissabon 2000 und Barcelona 2002 gesetzt wurde. Diese Regionen sind: Pohjois-Suomi (FI) – 4,18 %, East of England (UK) – 3,89 %, Střední Čechy (CZ) – 3,49 % sowie Île-de-France (FR) und Wien (AT) – jeweils 3,36 %. 15 auf nationaler Ebene führende Regionen bzw. NUTS-2-Länder weisen eine FuE-Intensität von weniger als 1,93 % (EU-Durchschnitt) auf. In sechs Mitgliedstaaten (Malta, Zypern, Lettland, Slowakei, Litauen und Estland) sowie im Beitrittsland Rumänien liegt die FuE-Intensität sogar unter der 1%-Marke. In fünf Ländern (Bulgarien, Griechenland, Polen, Rumänien und Finnland) übersteigen die geringsten regionalen FuE-Ausgaben nicht 0,2 % des BIP.

Auch innerhalb der Länder gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Regionen. Am größten war die Diskrepanz in Deutschland (6,61 Prozentpunkte zwischen Braunschweig und Weser-Ems), Finnland (4,03 Prozentpunkte zwischen Pohjois-Suomi und Åland), der Tschechischen Republik (3,24 Prozentpunkte zwischen Střední Čechy und Severozapad) und dem Vereinigten Königreich (3,04 Prozentpunkte zwischen East of England und Northern Ireland). In Irland ist die Spanne zwischen den Regionen des Landes am geringsten (0,33 Prozentpunkte).

Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie

In den letzten Jahren hat man zunehmend erkannt, welche Bedeutung dem Humankapital als Motor des Wachstums zukommt, und heute wird

Abbildung 7.1: Regionales Gefälle in Bezug auf die FuE-Ausgaben in % des BIP auf der NUTS-Ebene 2, 2002



Anmerkungen

Abweichendes Bezugsjahr: LU, SE: 2003; DE, FR, NL, PT: 2001; IT: 2000; EL und UK: 1999

NUTS-1-Ebene: UK

Länder die nur eine NUTS-2-Region umfassen: DK, EE, CY, LV, LT, LU, MT and SI

es immer wichtiger, diese Ressourcen zu quantifizieren, um feststellen zu können, in welchem Maße einzelne Länder und insbesondere einzelne Regionen in der Lage sind, ihr Humanpotenzial in FuE und innovative Tätigkeiten umzusetzen.

Tabelle 7.2 zeigt die 30 führenden Regionen in der Reihenfolge des Anteils der Beschäftigten in wissenschaftlichen oder technischen Berufen an der Gesamtzahl der Beschäftigten. 2004 waren 51,4 Millionen Personen zwischen 25 und 64 Jahren in

einer dieser beiden Berufsgruppen tätig. Von ihnen arbeiteten 11,5 Millionen oder 22 % in den 30 Regionen mit der höchsten Konzentration von Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie.

Die höchste Konzentration von „Wissensarbeitern“ ist in der schwedischen Region Stockholm zu beobachten, wo mehr als 50,3 % aller Erwerbstätigen zwischen 25 und 64 Jahren in wissenschaftlichen oder technischen Berufen arbeiten. Den zweit- und dritthöchsten Anteil verzeichnen die

Tabelle 7.2: Die 30 führenden Regionen, aufgelistet nach dem Anteil der Arbeitskräfte, die wissenschaftlich-technische Tätigkeiten ausführen

Region	Humanressourcen in Wissenschaft und Technik mit wissenschaftlich-technischer Tätigkeit - HRSTO					
	HRSTO insgesamt			davon diejenigen, die ihre tertiäre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben - HRST Kernbestand		
	In absoluten Zahlen	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 1999-2004	Als Anteil an den Arbeitskräften	In absoluten Zahlen	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 1999-2004	Als Anteil der HRSTO
SE-Stockholm	450 378	3,33 %	50,33 %	260 393	1,47 %	57,82 %
CZ-Praha	276 805	2,38 %	4883 %	133 182	3,63 %	48,11 %
NL-Utrecht	240 214	3,52 %	46,90 %	146 185	6,25 %	60,86 %
NL-Noord- Holland	487 272	3,16 %	42,35 %	299 392	7,72 %	61,44 %
DE-Oberbayern	768 908	1,93 %	40,61 %	408 990	2,28 %	53,19 %
SK-Bratislavský kraj	115 516	-0,63 %	40,48 %	54 773	-1,36 %	47,42 %
NL-Zuid- Holland	572 778	0,14 %	39,33 %	314 174	0,50 %	54,85 %
NL-Groningen	89 680	3,08 %	39,26 %	48 702	2,95 %	54,31 %
DE-Darmstadt	643 958	1,69 %	39,12 %	343 666	2,63 %	53,37 %
SE-Västsverige	312 781	3,77 %	38,84 %	183 373	1,36 %	58,63 %
FI-Åland	4 656	2,81 %	38,78 %	2 927	n.a.	65,07 %
DE-Hamburg	296 093	1,02 %	38,63 %	149 928	4,08 %	50,64 %
DE-Berlin	589 409	0,90 %	38,47 %	368 683	0,96 %	62,55 %
BE-Prov. Brabant Wallon	55 293	4,37 %	38,14 %	41 999	6,61 %	75,96 %
DE-Köln	663 893	1,48 %	37,99 %	341 492	2,11 %	51,44 %
SE-Östra Mellansverige	250 158	2,05 %	37,78 %	142 744	-0,48 %	57,06 %
LU-Luxembourg (Grand-Duché)	68. 392	3,53 %	37,62 %	40 512	6,31 %	59,23 %
UK-Inner London	444 133	1,67 %	37,50 %	317 471	1,15 %	71,48 %
DK-Denmark	919 683	2,19 %	37,27 %	626 591	3,64 %	68,13 %
FR-Île-de-France	1 784 514	1,33 %	37,12 %	1 134 342	1,36 %	63,57 %
IT-Liguria	218 387	8,46 %	37,00 %	88 456	10,84 %	40,50 %
SE-Sydsverige	209 015	2,75 %	36,85 %	123 879	0,24 %	59,27 %
NL-Gelderland	303 331	1,09 %	36,73 %	167 149	3,28 %	55,10 %
FI-Etelä-Suomi	431 190	0,78 %	36,70 %	297 677	2,51 %	69,04 %
NL-Flevoland	53 641	3,43 %	36,16 %	27 384	8,55 %	51,05 %
DE-Hannover	323 118	2,25 %	35,72 %	152 907	2,82 %	47,32 %
NL-Zeeland	53 221	7,15 %	35,72 %	23 011	10,17 %	43,24 %
NL-Noord- Brabant	371 996	2,18 %	35,57 %	207 476	4,70 %	55,77 %
DE-Rheinessen- Pfalz	292 594	1,70 %	35,53 %	156 520	4,19 %	53,49 %
AT-Wien	243 331	2,41 %	35,50 %	124 787	6,77 %	51,28 %
EU-25	51 371 102	1,95 %	27,72 %	29 526 743	2,82 %	57,48 %

Ausnahme bezüglich der Referenzperiode: NL 1999-2003

tschechische Region Praha und die niederländische Region Utrecht, wo 48,8 % bzw. 46,9 % der Arbeitskräfte zwischen 25 und 64 Jahren als Wissenschaftler oder Techniker beschäftigt sind. In 18 der 30 Regionen mit der höchsten Konzentration von „Wissensarbeitern“ lag die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (DJWR) der Gesamtzahl der in wissenschaftlich-technischen Berufen Beschäftigten im Alter zwischen 25 und 64 Jahren zwischen 1999 und 2004 über dem EU-Durchschnitt von 1,95 %. Die italienische Region Liguria mit einer DJWR von 8,4 % verzeichnete von allen 30 Regionen den stärksten Anstieg des Bestands der „Wissensarbeiter“. In einer einzigen Region, Bratislavský kraj in der Slowakei, ging der Zahl der als Wissenschaftler oder Techniker beschäftigten Erwerbstätigen zurück: -0,6 % pro Jahr im Zeitraum 1999-2004.

Der zweite Teil der Tabelle 7.2 zeigt unter „HRST-Kernbestand“ (HRST = Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie) die Zahl der Wissenschaftler und Techniker, die erfolgreich eine Ausbildung im Tertiärbereich absolviert haben. Dies trifft auf mehr als 75 % der Wissenschaftler und Techniker in der belgischen Region Prov. Brabant Wallon und auf 71,5 % in der Region Inner London im Vereinigten Königreich zu. Die italienische Region Liguria hat von den 30 Regionen den geringsten Anteil an Absolventen des Tertiärbereichs, die in einem wissenschaftlich-technischen Beruf tätig sind: Nur 40,5 % der Wissenschaftler und Techniker im Alter von 25 bis 64 Jahren verfügten dort über einen tertiären Bildungsabschluss.

In 22 der 30 Regionen mit der höchsten Konzentration von Wissenschaftlern und Technikern unter den Erwerbstätigen im Alter von 25 bis 64 Jahren ist die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bei Beschäftigten mit tertiärem Bildungsabschluss höher als bei den Wissenschaftlern und Technikern insgesamt. Somit scheint die Ausbildung der in wissenschaftlich-technischen Berufen tätigen Arbeitskräfte in diesen Regionen immer besser zu werden. Dies gilt ganz besonders für die niederländische Region Flevoland, wo die DJWR für Erwerbstätige mit tertiärem Bildungsabschluss zwischen 1999 und 2004 bei 8,5 % lag und somit deutlich über der DJWR für die Gesamtzahl der Wissenschaftler und Techniker im gleichen Zeitraum (3,4 %). Hingegen trifft dies auf keine der schwedischen Regionen in der Tabelle zu. In dem genannten Zeitraum lag die DJWR für „Wissensarbeiter“ mit tertiärem Bildungsabschluss in allen vier abgebildeten

schwedischen Regionen, Östra Mellansverige, Sydsverige, Västsverige und Stockholm, unter dem entsprechenden Wert für die Gesamtheit der Wissenschaftler und Techniker.

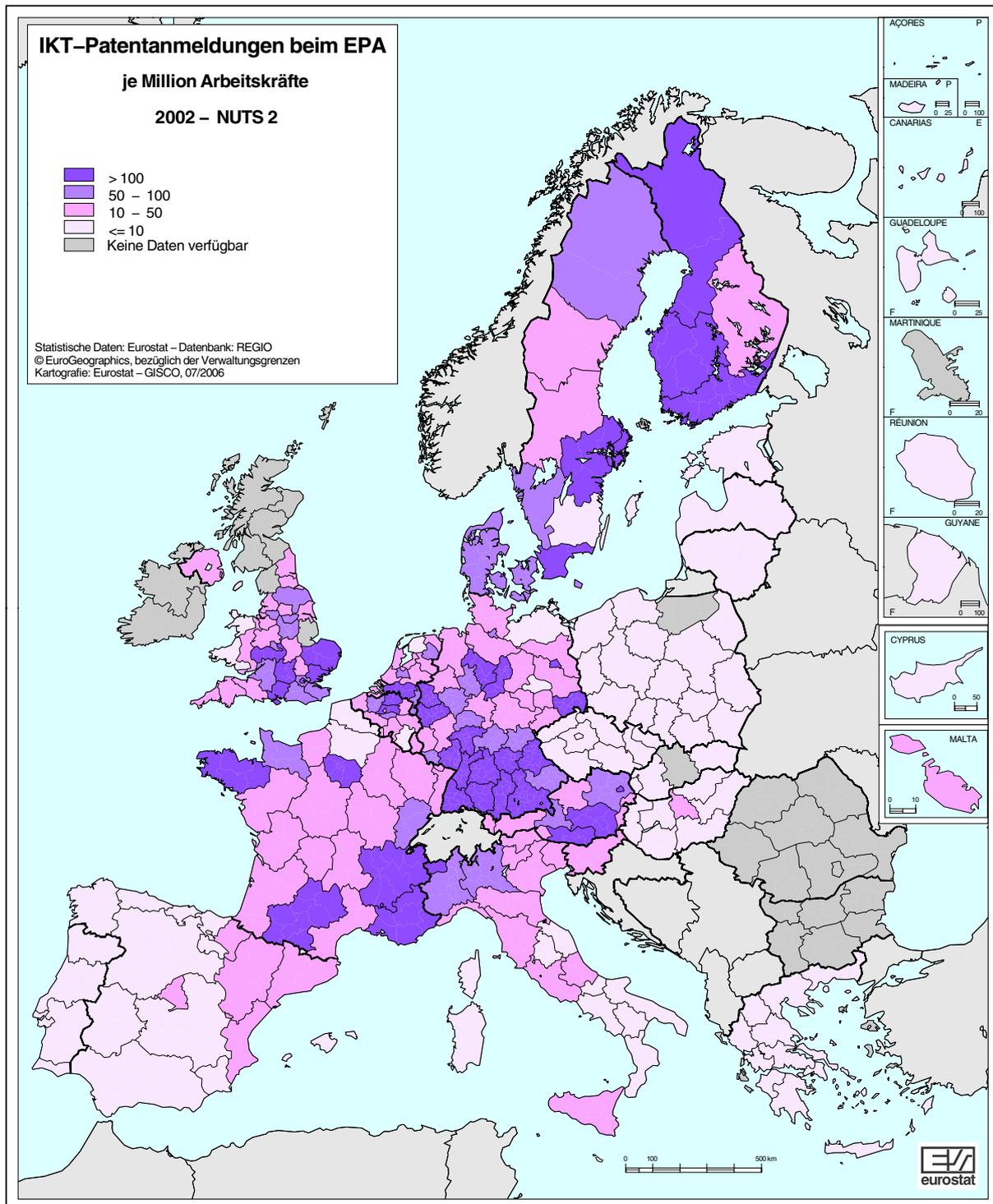
Patente

Patente werden in zunehmendem Maße zum Schutz von Erfindungen genutzt. Dadurch hat sich ihre wirtschaftliche Bedeutung und ihr Interesse für die politischen Entscheidungsträger erhöht, gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass in diesem Bereich eine bessere Überwachung vonnöten ist. Die steigende Zahl der Patentanmeldungen eröffnet auch den Statistikern eine Gelegenheit, geeignete Instrumente einschließlich Datenbanken, statistischer Methoden und Indikatoren zu entwickeln. Daher haben Statistiken über Patente in der jüngsten Vergangenheit immer raschere Fortschritte verzeichnet. Sie werden zunehmend von Entscheidungsträgern in der FuE- und Innovationspolitik verwendet oder in Patentämtern zur Überwachung der Entwicklungen in ihren jeweiligen Fachbereichen eingesetzt. Neue Datenbanken und neue Indikatoren entstehen und bereichern den Bestand der verfügbaren Informationen auch auf regionaler Ebene.

Patentdaten und Patentindikatoren dienen zur Untersuchung der erfindungsrelevanten Merkmale von Unternehmen, Regionen und Ländern, des Technologieverkehrs, des Patentierungsverhaltens von Unternehmen, der Tätigkeit von Patentämtern usw.

Patstat, die vor kurzem entwickelte Rohdatenbank des Europäischen Patentamtes (EPA) für weltweite Patentstatistiken, stellt ein einzigartiges Instrument für Analytiker und Produzenten von Patentdaten und -indikatoren dar und wird von Eurostat als Referenzdatenbank für die Erstellung von Statistiken und Indikatoren genutzt werden.

Regionale Patentdaten werden auf der NUTS-2-Ebene dargestellt. Dänemark, Estland, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg und Slowenien sind auf der NUTS-2-Ebene klassifiziert und gelten daher als Regionen. Für die regionale Verteilung der Patentanmeldungen beim EPA ist der Wohnsitz des Erfinders maßgeblich. Gibt es für eine Anmeldung mehrere Erfinder, so wird die Anmeldung zu gleichen Teilen auf alle Erfinder und anschließend auch auf die jeweiligen Regionen aufgeteilt, um Doppelzählungen zu verhindern.



Karte 7.2

Karte 7.2 gibt einen Überblick die regionale Verteilung der beim EPA eingereichten IKT-Patentanmeldungen (IKT = Informations- und Kommunikationstechnologien) je 1 Million Erwerbspersonen im Jahr 2002. IKT kann in vier Teilbereiche untergliedert werden: Telekommunikation, Unterhaltungselektronik, Computer und Büromaschinen und sonstige IKT.

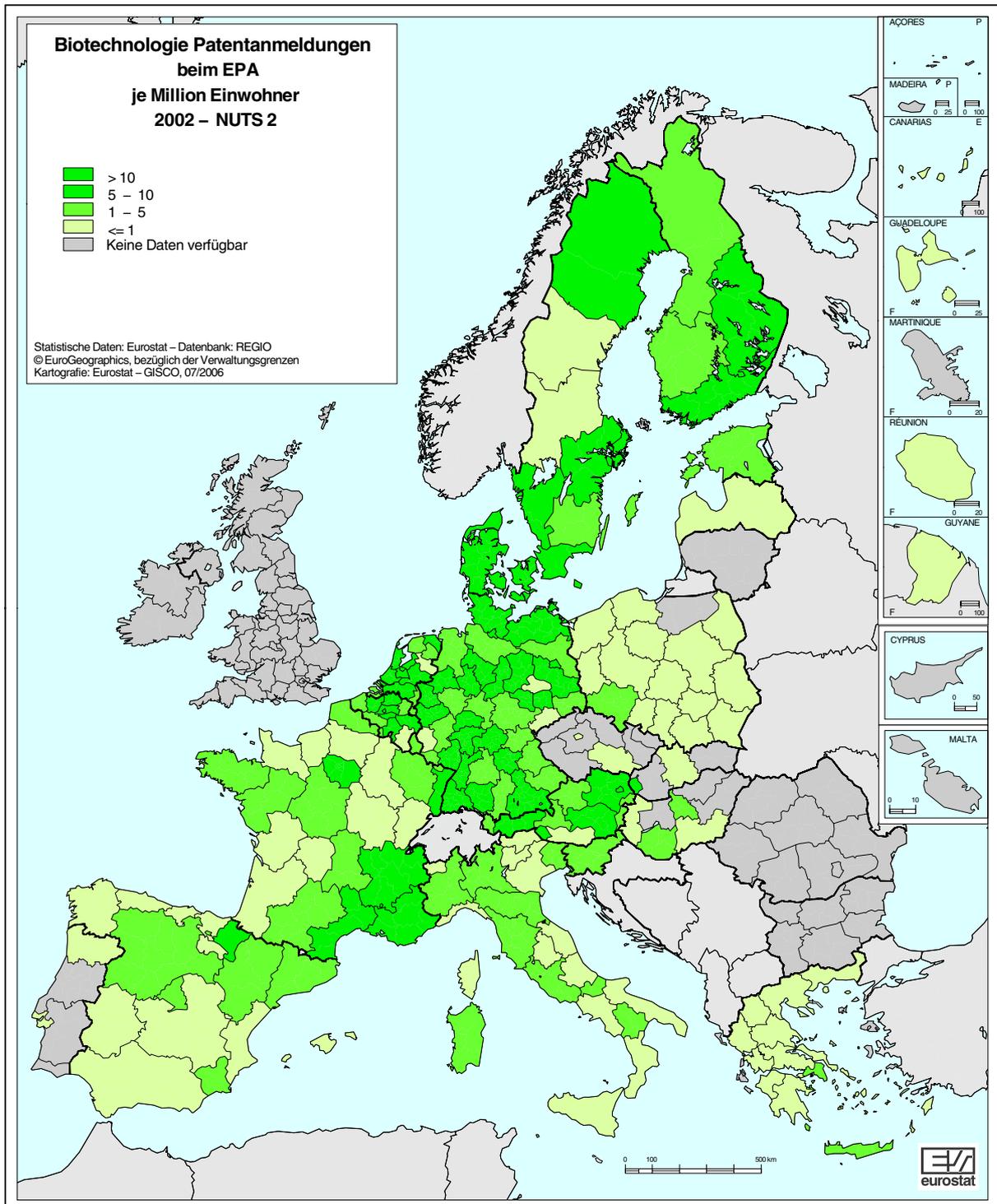
Von den europäischen Regionen haben 41 mehr als 100 IKT-Patentanmeldungen je 1 Million

Erwerbspersonen registriert, von denen 16 in Deutschland, sechs im Vereinigten Königreich und fünf in Frankreich liegen. Deutschland ist auch mit zwei Regionen unter den drei Spitzenreitern vertreten. Vergleicht man die 15 führenden Regionen, so liegt Noord-Brabant (NL) an der Spitze mit 1 122 Anmeldungen – mehr als doppelt so viele wie in der an zweiter Stelle liegenden Region (Oberbayern mit 537). Von der drittplatzierten Region (Mittelfranken) an gehen die Zahlen

kontinuierlich zurück, von 392 bis hin zu 222 für die an 15. Stelle rangierende Region (Hampshire and Isle of Wight – UK).

Die Aufschlüsselung nach Teilbereichen (Telekommunikation, Unterhaltungselektronik, Computer und Büromaschinen und sonstige IKT) liefert für die einzelnen Regionen sehr unterschiedliche Ergebnisse. Während die Unterhaltungselektronik für die EU-25 insgesamt bei den

IKT-Patentanmeldungen mit 11 % die geringste Rolle spielt, stellt sie in Noord-Brabant mit 39 % den wichtigsten Teilbereich dar. Computer und Büromaschinen sind sowohl in der EU-25 als auch in Noord-Brabant von ähnlich großer Bedeutung. Dagegen entfallen in dieser führenden Region auf Telekommunikation und sonstige IKT jeweils lediglich 15 %, gegenüber 30 % bzw. 31 % in der EU-25 insgesamt.



Karte 7.3

In der zweitplatzierten Region (Oberbayern) ist Telekommunikation mit 39 % der wichtigste IKT-Teilbereich. Hier spielt die Unterhaltungselektronik mit 6 % nur eine untergeordnete Rolle bei den Patentanmeldungen.

Niedrige Quoten für die Patentanmeldungen je 1 Million Erwerbspersonen sind vor allem in den südeuropäischen Regionen und in den neuen Mitgliedstaaten zu finden. In der EU-25 insgesamt verzeichnen 85 Regionen zehn oder weniger Patentanmeldungen je 1 Million Erwerbspersonen.

Die OECD definiert Biotechnologie als: „Die Anwendung von Wissenschaft und Technik auf lebendige Organismen sowie deren Teile, Produkte und Modelle, um belebte oder unbelebte Materialien für die Herstellung von Wissen, Gütern und Dienstleistungen zu verändern“. Die zur Berechnung der Aggregate dieses Sektors verwendeten Unterklassen der Internationalen Patentklassifikation (IPC) beruhen auf dieser Definition.

Karte 7.3 zeigt die Zahl der beim EPA eingereichten Biotechnologie-Patentanmeldungen je 1 Million Einwohner in den europäischen Regionen im Jahr 2002. Von den 36 Regionen mit mehr als 10 Anmeldungen liegen 16 in Deutschland, das damit mit großem Abstand führt vor den Niederlanden (6 Regionen), die wiederum dicht gefolgt werden von Belgien und Schweden mit 4 Regionen. Von den vier Spitzenreitern liegen ebenfalls drei Regionen in Deutschland (Oberbayern, Karlsruhe und Berlin), allerdings recht weit hinter der führenden Region, Prov. Brabant Wallon (BE). Schlusslichter der Liste sind 75 Regionen, die weniger als eine Patentanmeldung je 1 Million Einwohner zu verzeichnen hatten.

Aus der Karte ist jedoch ersichtlich, dass die Abstände zwischen den Quoten der Regionen und Länder vergleichsweise gering sind. Die Unterschiede in der Rangfolge sind bei den Spitzenreitern in Sachen Patentanmeldungen unter den Regionen nicht sehr extrem, was deutlich macht, dass es in der EU-25 keine starke Konzentration von Biotechnologie-Patentanmeldungen gibt. Auf die führenden Regionen der einzelnen Mitgliedstaaten entfallen nicht einmal 30 % aller Biotechnologie-Patentanmeldungen in der EU-25. Dies bestätigt, dass die regionale Konzentration für Patentanmeldungen im Bereich Biotechnologie weitaus geringer ist als z. B. für High-Tech-Patentanmeldungen.

Spitzentechnologie-sektoren und wissensintensive Dienstleistungen

Zu den Statistiken über Spitzentechnologiesektoren und wissensintensive Dienstleistungen zählen auch Daten über die Beschäftigung in den Spitzentechnologiesektoren und den hochwertigen Technologie nutzenden Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes, in wissensintensiven Dienstleistungssektoren, Spitzentechnologie nutzenden Dienstleistungssektoren und sonstigen Teilsektoren. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Indikatoren wurden anhand von Daten aus der Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union extrahiert und aufbereitet.

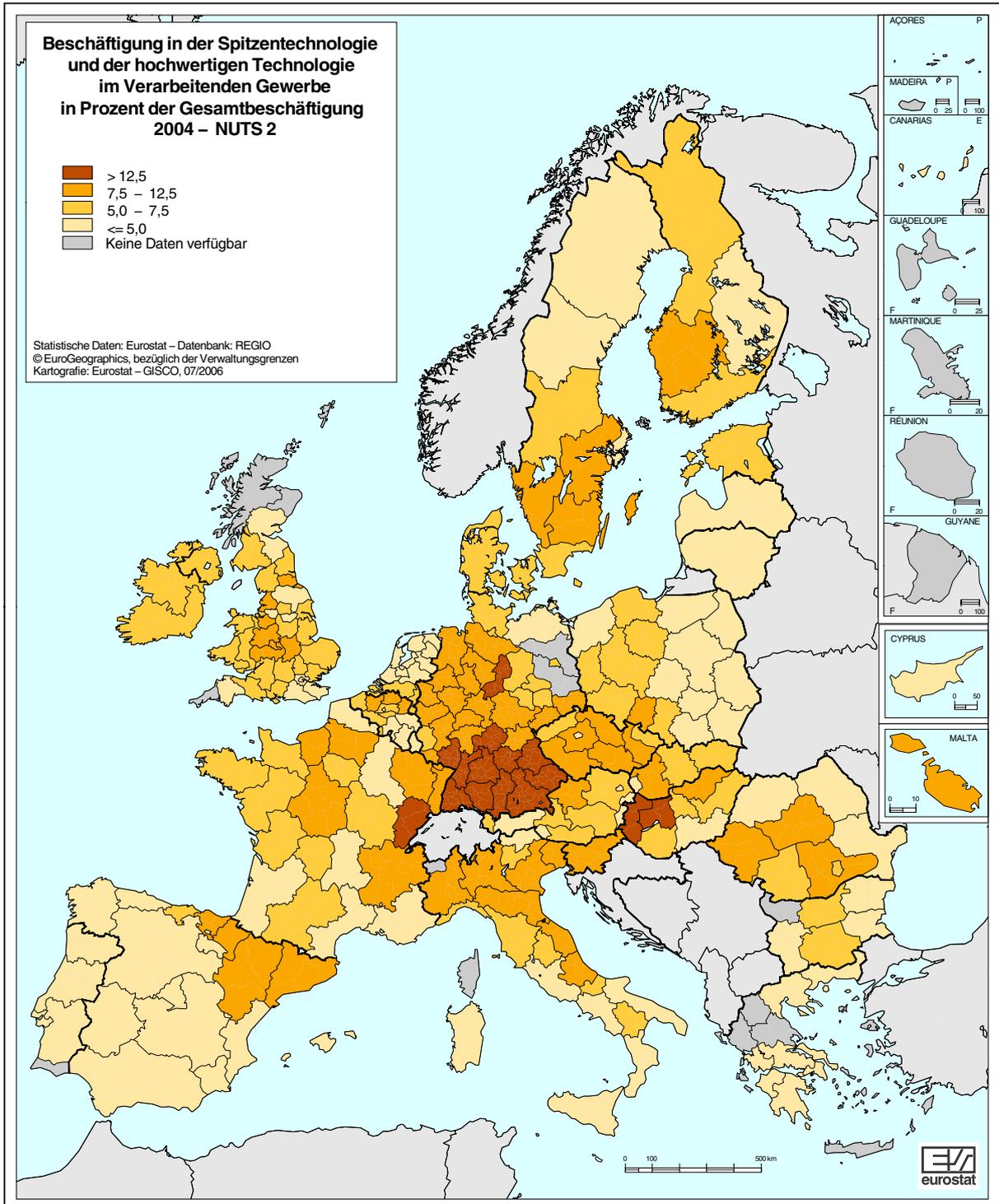
Die Klassifizierung der Spitzentechnologiesektoren und der hochwertigen Technologie nutzenden Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes basiert auf der Eurostat/OECD-Systematik, die wiederum auf der FuE-Intensität beruht, also auf dem Verhältnis der FuE-Aufwendungen zum BIP.

In Karte 7.4 sind die europäischen Regionen im Hinblick auf die Beschäftigungsanteile (Prozent der Gesamtbeschäftigung) der Spitzentechnologiesektoren und Sektoren mit hochwertiger Technologie des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2004 abgebildet. Die dargestellten Daten beziehen sich auf Wirtschaftszweige in den folgenden Bereichen: Luft- und Raumfahrzeugbau, Herstellung von Büromaschinen und EDV-Einrichtungen, elektronische Nachrichtentechnik, pharmazeutische Industrie, Feinmechanik und Optik (für Spitzentechnologiesektoren), Kraftfahrzeuge, Elektrotechnik, chemische Industrie, sonstiger Fahrzeugbau und Maschinenbau (für Sektoren mit hochwertiger Technologie).

Während der Durchschnitt für die EU-25 im Jahr 2004 konstant bei 6,9 % lag, waren in 92 europäischen Regionen noch immer weniger als 5 % der Beschäftigten in Spitzentechnologiebranchen und Branchen mit hochwertiger Technologie des Verarbeitenden Gewerbes tätig.

Andererseits wird aus der Karte deutlich, dass deutsche Regionen, insbesondere süddeutsche Regionen, in den Spitzentechnologiesektoren





Karte 7.4

und den hochwertige Technologie nutzenden Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes führend sind: Von den 15 Regionen, die die Liste anführen, finden sich 12 Regionen in Deutschland, und in allen liegt der Beschäftigungsanteil über 12,5 %. Zu den „Top 15“ zählen außerdem zwei ungarische Regionen auf dem 12. und dem 15. Rang (Közép-Dunántúl und Nyugat-Dunántúl mit 14,4 % und 12,9 %) sowie eine französische

Region, die an fünfter Stelle rangiert (Franche-Comté mit 16,0 %).

Von den deutschen Regionen liegt Stuttgart mit 22,2 % der Gesamtbeschäftigung in Spitzentechnologiesektoren und Sektoren mit hochwertiger Technologie an der Spitze, gefolgt von Tübingen und Braunschweig. Stuttgart belegte auch in absoluten Werten den zweiten Rang, mit 415 000 Beschäftigten in diesen Sektoren des

Verarbeitenden Gewerbes. Von den in relativen Werten führenden Regionen wiesen die beiden ungarischen Regionen die höchsten Beschäftigungsanteile aus, wenn man allein die Spitzentechnologiesektoren betrachtet, nämlich 5,3 % und 4,3 %.

Neben den vorstehend genannten zwölf Regionen haben auch nahezu alle anderen deutschen Regionen einen Beschäftigungsanteil von deutlich über 7,5 % in Spitzentechnologiesektoren und Sektoren mit hochwertiger Technologie; dies trifft auch auf die meisten Regionen in der Tschechischen Republik, Ungarn und Malta sowie die Regionen in Norditalien, Nordspanien, im Zentrum des Vereinigten Königreichs und in Südschweden zu.

Schlussfolgerung

Die Statistiken über Wissenschaft, Technologie und Innovation liefern eine Vielzahl umfassender, sich laufend verändernder regionaler Daten und Indikatoren, die alle in diesem Kapitel vorgestellten Bereiche abdecken. Es wird weiter daran gearbeitet, noch mehr Regionaldaten in verschiedenen Bereichen erstellen zu können, z. B. Innovationsstatistiken, wo die regionalen Ergebnisse der vierten gemeinschaftlichen Innovationserhebung [auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 1450/2004 der Kommission] 2006 zur Verfügung stehen werden, oder Patentstatistiken, wo gegenwärtig die Möglichkeit geprüft wird, inwieweit Daten und Indikatoren auf der NUTS-3-Ebene erstellt werden können.

Methodische Anmerkungen

Die in diesem Kapitel in Karten oder Tabellen präsentierten Daten sind ein Auszug aus den Statistiken über „Wissenschaft und Technologie“, Teilbereiche Forschung und Entwicklung, Spitzentechnologiesektoren und wissensintensive Dienstleistungen, Patentstatistiken sowie Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie.

Statistiken über Forschung und Entwicklung erhebt Eurostat nach der Verordnung (EG) Nr. 753/2004 der Kommission, in der der Datensatz, die Untergliederungen, die Häufigkeit und die Übermittlungsfristen für diese Statistiken festgelegt werden. Darüber hinaus ist die Methodik für FuE-Statistiken im „Frascati-Handbuch“ (Fassung 2002) niedergelegt, das weltweit angewandt wird.

Die Daten über die **Beschäftigung in Spitzentechnologiesektoren und hochwertige Technologie nutzenden Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes sowie in wissensintensiven, Spitzentechnologie nutzenden und wissensintensiven marktbezogenen Dienstleistungssektoren** werden jedes Jahr auf der Grundlage von Daten aus einer Reihe von amtlichen Datenquellen (gemeinschaftliche Arbeitskräfteerhebung, strukturelle Unternehmensstatistik usw.) erstellt. Die spitzentechnologischen oder wissensintensiven Aggregate werden im Allgemeinen anhand der FuE-Intensität definiert, die als das Verhältnis der FuE-Ausgaben für einen bestimmten Wirtschaftszweig zur Wertschöpfung dieses Wirtschaftszweigs berechnet wird.

Die Daten über **Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt (EPA)** werden anhand von Mikrodaten erstellt, die vom Europäischen Patentamt geliefert werden. Die gemeldeten Patentdaten beinhalten die im Berichtsjahr beim EPA eingereichten Patentanmeldungen, aufgeschlüsselt nach der Wohnsitzregion des Erfinders und der Internationalen Patentklassifikation.

Seit 2004 ist die interinstitutionelle Taskforce „Patentstatistiken“ damit befasst, eine weltweite Rohdatenbank für Patentstatistiken (Patstat) zu entwickeln. Patstat versteht sich als einheitliche Rohdatenbank für Patentstatistiken, die beim Europäischen Patentamt (EPA) geführt und in Zusammenarbeit mit der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO), der OECD und Eurostat entwickelt wird. Patstat soll dem Bedarf aller Nutzer aus den verschiedenen internationalen Organisationen, die diese Rohdatenbank für ihre Datenerstellung verwenden, gerecht werden.

Statistiken über Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie (HRST) schließlich werden jährlich auf der Grundlage von Mikrodaten aus der gemeinschaftlichen Arbeitskräfteerhebung erstellt. Die diesen Statistiken zugrunde liegende Methodik ist im Canberra-Handbuch niedergelegt, das sämtliche Konzepte für die HRST enthält.

Weitere Angaben zur Methodik finden Sie auf der Webseite von Eurostat unter: http://epp.eurostat.cec.eu.int/portal/page?_pageid=1996,45323734&_dad=portal&_schema=PORTAL&screen=welcomeref&open=/&product=EU_science_technology_innovation&depth=2

EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

BE10	Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest	DEB2	Trier	FR26	Bourgogne
BE21	Prov. Antwerpen	DEB3	Rheinhesen-Pfalz	FR30	Nord – Pas-de-Calais
BE22	Prov. Limburg (BE)	DEC0	Saarland	FR41	Lorraine
BE23	Prov. Oost-Vlaanderen	DED1	Chemnitz	FR42	Alsace
BE24	Prov. Vlaams-Brabant	DED2	Dresden	FR43	Franche-Comté
BE25	Prov. West-Vlaanderen	DED3	Leipzig	FR51	Pays de la Loire
BE31	Prov. Brabant Wallon	DEE1	Dessau	FR52	Bretagne
BE32	Prov. Hainaut	DEE2	Halle	FR53	Poitou-Charentes
BE33	Prov. Liège	DEE3	Magdeburg	FR61	Aquitaine
BE34	Prov. Luxembourg (BE)	DEF0	Schleswig-Holstein	FR62	Midi-Pyrénées
BE35	Prov. Namur	DEG0	Thüringen	FR63	Limousin
CZ01	Praha	EE00	Eesti	FR71	Rhône-Alpes
CZ02	Střední Čechy	GR11	Anatoliki Makedonia, Thraki	FR72	Auvergne
CZ03	Jihozápad	GR12	Kentriki Makedonia	FR81	Languedoc-Roussillon
CZ04	Severozápad	GR13	Dytiki Makedonia	FR82	Provence-Alpes-Côte d'Azur
CZ05	Severovýchod	GR14	Thessalia	FR83	Corse
CZ06	Jihovýchod	GR21	Ipeiros	FR91	Guadeloupe
CZ07	Střední Morava	GR22	Ionia Nisia	FR92	Martinique
CZ08	Moravskoslezsko	GR23	Dytiki Ellada	FR93	Guyane
DK00	Danmark	GR24	Stereia Ellada	FR94	Réunion
DE11	Stuttgart	GR25	Peloponnisos	IE01	Border, Midland and Western
DE12	Karlsruhe	GR30	Attiki	IE02	Southern and Eastern
DE13	Freiburg	GR41	Voreio Aigaio	ITC1	Piemonte
DE14	Tübingen	GR42	Notio Aigaio	ITC2	Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste
DE21	Oberbayern	GR43	Kriti	ITC3	Liguria
DE22	Niederbayern	ES11	Galicia	ITC4	Lombardia
DE23	Oberpfalz	ES12	Principado de Asturias	ITD1	Provincia Autonoma Bolzano/Bozen
DE24	Oberfranken	ES13	Cantabria	ITD2	Provincia Autonoma Trento
DE25	Mittelfranken	ES21	País Vasco	ITD3	Veneto
DE26	Unterfranken	ES22	Comunidad Foral de Navarra	ITD4	Friuli-Venezia Giulia
DE27	Schwaben	ES23	La Rioja	ITD5	Emilia-Romagna
DE30	Berlin	ES24	Aragón	ITE1	Toscana
DE41	Brandenburg — Nordost	ES30	Comunidad de Madrid	ITE2	Umbria
DE42	Brandenburg — Südwest	ES41	Castilla y León	ITE3	Marche
DE50	Bremen	ES42	Castilla-La Mancha	ITE4	Lazio
DE60	Hamburg	ES43	Extremadura	ITF1	Abruzzo
DE71	Darmstadt	ES51	Cataluña	ITF2	Molise
DE72	Gießen	ES52	Comunidad Valenciana	ITF3	Campania
DE73	Kassel	ES53	Illes Balears	ITF4	Puglia
DE80	Mecklenburg-Vorpommern	ES61	Andalucía	ITF5	Basilicata
DE91	Braunschweig	ES62	Región de Murcia	ITF6	Calabria
DE92	Hannover	ES63	Ciudad Autónoma de Ceuta	ITG1	Sicilia
DE93	Lüneburg	ES64	Ciudad Autónoma de Melilla	ITG2	Sardegna
DE94	Weser-Ems	ES70	Canarias	CY00	Kypros/Kıbrıs
DEA1	Düsseldorf	FR10	Île-de-France	LV00	Latvija
DEA2	Köln	FR21	Champagne-Ardenne	LT00	Lietuva
DEA3	Münster	FR22	Picardie	LU00	Luxembourg (Grand-Duché)
DEA4	Detmold	FR23	Haute-Normandie	HU10	Közép-Magyarország
DEA5	Arnsberg	FR24	Centre	HU21	Közép-Dunántúl
DEB1	Koblenz	FR25	Basse-Normandie	HU22	Nyugat-Dunántúl

HU23	Dél-Dunántúl	PT15	Algarve	UKF2	Leicestershire, Rutland and Northamptonshire
HU31	Észak-Magyarország	PT16	Centro (PT)	UKF3	Lincolnshire
HU32	Észak-Alföld	PT17	Lisboa	UKG1	Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire
HU33	Dél-Alföld	PT18	Alentejo	UKG2	Shropshire and Staffordshire
MT00	Malta	PT20	Região Autónoma dos Açores	UKG3	West Midlands
NL11	Groningen	PT30	Região Autónoma da Madeira	UKH1	East Anglia
NL12	Friesland	SI00	Slovenija	UKH2	Bedfordshire and Hertfordshire
NL13	Drenthe	SK01	Bratislavský kraj	UKH3	Essex
NL21	Overijssel	SK02	Západné Slovensko	UKI1	Inner London
NL22	Gelderland	SK03	Stredné Slovensko	UKI2	Outer London
NL23	Flevoland	SK04	Východné Slovensko	UKJ1	Berkshire, Buckingham- shire and Oxfordshire
NL31	Utrecht	FI13	Itä-Suomi	UKJ2	Surrey, East and West Sussex
NL32	Noord-Holland	FI18	Etelä-Suomi	UKJ3	Hampshire and Isle of Wight
NL33	Zuid-Holland	FI19	Länsi-Suomi	UKJ4	Kent
NL34	Zeeland	FI1A	Pohjois-Suomi	UKK1	Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset
NL41	Noord-Brabant	FI20	Åland	UKK2	Dorset and Somerset
NL42	Limburg (NL)	SE01	Stockholm	UKK3	Cornwall and Isles of Scilly
AT11	Burgenland	SE02	Östra Mellansverige	UKK4	Devon
AT12	Niederösterreich	SE04	Sydsverige	UKL1	West Wales and the Valleys
AT13	Wien	SE06	Norra Mellansverige	UKL2	East Wales
AT21	Kärnten	SE07	Mellersta Norrland	UKM1	North Eastern Scotland
AT22	Steiermark	SE08	Övre Norrland	UKM2	Eastern Scotland
AT31	Oberösterreich	SE09	Småland med öarna	UKM3	South Western Scotland
AT32	Salzburg	SE0A	Västssverige	UKM4	Highlands and Islands
AT33	Tirol	UKC1	Tees Valley and Durham	UKN0	Northern Ireland
AT34	Vorarlberg	UKC2	Northumberland and Tyne and Wear		
PL11	Łódzkie	UKD1	Cumbria		
PL12	Mazowieckie	UKD2	Cheshire		
PL21	Małopolskie	UKD3	Greater Manchester		
PL22	Śląskie	UKD4	Lancashire		
PL31	Lubelskie	UKD5	Merseyside		
PL32	Podkarpackie	UKE1	East Riding and North Lincolnshire		
PL33	Świętokrzyskie	UKE2	North Yorkshire		
PL34	Podlaskie	UKE3	South Yorkshire		
PL41	Wielkopolskie	UKE4	West Yorkshire		
PL42	Zachodniopomorskie	UKF1	Derbyshire and Nottinghamshire		
PL43	Lubuskie				
PL51	Dolnośląskie				
PL52	Opolskie				
PL61	Kujawsko-Pomorskie				
PL62	Warmińsko-Mazurskie				
PL63	Pomorskie				
PT11	Norte				

BEWERBERLÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

BG11 Severozapaden
BG12 Severen tsentralen
BG13 Severoiztochen
BG21 Yugozapaden
BG22 Yuzhen tsentralen
BG23 Yugoiztochen
RO01 Nord-Est
RO02 Sud-Est
RO03 Sud
RO04 Sud-Vest
RO05 Vest
RO06 Nord-Vest
RO07 Centru
RO08 București